

## Mehr Miteinander statt Gegeneinander

In den letzten Wochen waren im «Küsnachter» zahlreiche Artikel und viele kritische Voten zum geplanten Zentrums-Kreisel und zur Vorlage zur Reduktion auf 7 statt 9 Gemeinderäte zu finden. Über letztere wird am 13. Juni 2021 abgestimmt, da dazu eine Teilrevision der Gemeindeordnung notwendig ist. Beiden Projekten des Gemeinderates ist rasch Widerstand erwachsen von Seiten der Ortsparteien und der Bevölkerung; allein die vielen Leserbriefe sind Ausdruck davon.

Stein des Anstosses ist nicht nur das Was sondern vor allem auch das Wie. Mit dem Wie sind vor allem die mangelhafte Kommunikation des Gemeinderats und der erzwungene Zeitdruck bei komplexen Geschäften gemeint, über die sich die Bevölkerung ausgerechnet während der Schulferien und mehreren Feiertagen eine Meinung bilden soll.

Beim Kreiselprojekt hat der GR die Initiative ergriffen und basierend auf Varianten aus vergangenen Abstimmungsvorlagen die vorliegende Ausführung neu aktiviert. Erinnern wir uns:

2012 wurde die Vorlage zur Sanierung der Oberwachtstrasse mit einem Kreisel auf der Zentrums-Kreuzung angenommen. 2014, mit der Vorlage des Projektierungskredits zur Zentrums-entwicklung, wurde dieser Kreisel plötzlich zur Kurve bei der PP-Ausfahrt Coop verlegt. Mit der Ablehnung der Zentrumsvorlage 2017 ist aber auch diese neue Kreisellvariante hinfällig und kann gemäss damaliger Aussage in der Abstimmungsweisung nicht ohne erneuten Urnengang gebaut werden!

Aus diesem Grund sah sich das BFK veranlasst, eine Petition gegen das Kreiselprojekt zu lancieren. Per dato haben über 1'200 Personen das Begehren nach einer neuen Abstimmung unterzeichnet. Dies wäre bei einer transparenteren Information über die Ausgangslage oder einem vorgängigen Sondieren bei der Bevölkerung und den interessierten Gruppen nicht nötig gewesen. Denn andere Standpunkte, Ideen oder kritische Anregungen sollten gezielt genutzt werden, um das bestmögliche Resultat und Akzeptanz für die Mehrheit der Bevölkerung zu finden.

Ähnlich war es mit der Ankündigung der geplanten Verkleinerung des Gemeinderates, die mitten in den Schulferien und in der Pandemiezeit erfolgte. Unter anderem werden Effizienzgründe für die Verkleinerung genannt; alles muss anscheinend schnell über die Bühne gehen, die organisatorischen Folgen (z.B. Ressortaufteilung) eines so gewichtigen Entscheids bleiben jedoch vorerst im Dunkeln. Die Reaktion folgte auf den Fuss: Erstmals formierte sich ein überparteiliches Komitee aus EVP, GLP, Grünen, SP, SVP, RotGrünPlus und BFK Ende April für ein vielfältiges Küsnacht (7statt9-nein.ch). Unabhängig von der Parteicouleur steht hier der dringliche Wunsch nach einer Verbesserung der Kommunikation durch den GR im Vordergrund!

Eine aktive Mitwirkung der Stimmberechtigten steht mit dem Anspruch auf Effizienz nur vermeintlich im Widerspruch. Der Gemeinderat hat sicherlich eine pumpenvolle Agenda. Aber Vorlagen sind nicht dazu da, möglichst ohne Verzug «durchgepeitscht» und «abgehakt» zu werden, sie sollen – im Sinn der demokratischen Konsensfindung – breit diskutiert und vielleicht auch abgeändert oder zurückgewiesen werden können. Dies verhindert Fehler bei den Entscheidungen infolge Informationsmangels und unnötige 'Loops', um sich Gehör beim GR zu verschaffen.

In einer Gemeinde mit Gemeindeversammlung wie Küsnacht gibt es kein stehendes Parlament, das die Vorlagen des GR kritisch entgegennehmen und ausgiebig diskutieren kann. Der GR in Küsnacht hat gerade deshalb auch die wichtige Aufgabe, für eine

umfassende Information der Stimmberechtigten, der Parteien und betroffenen Gruppierungen zu sorgen und die Diskussion mit ihnen zu suchen. Schlanke politische Behörden sind eine gute Sache aber kein Selbstzweck. Unser Gemeinderat ist eben mehr als ein Verwaltungsrat, der nur strategisch tätig sein soll.

Und der Wille mitzugestalten, ist in der Gemeinde Küsnacht zweifelsohne vorhanden; allein die rege Teilnahme am Gipfelstürmer (GiP) Programm zeigt es. Was für eine Chance! Es gilt nun, die guten Ideen und Kritik zukünftig institutionalisiert abzuholen, die Anregungen und Widerstände ernst zu nehmen. Dies könnte beispielsweise in vor den Gemeindeversammlungen stattfindenden Anhörungen der Interessengruppen, Parteien und ausgewählten Spezialisten, Projektgruppen oder mittels schriftlicher Befragungen stattfinden.

«Wie wollen wir zusammenarbeiten?» - diesem wichtigen Punkt widmete sich die letzte Veranstaltung des GiP am 26. Mai 2021. Wir erhoffen uns hieraus weitere Impulse zur Gestaltung des demokratischen Prozesses, damit die Qualität der Entscheidungen und die Mitgestaltung verbessert werden können. Dies würde letztlich auch den GR entlasten und im besten Fall die Effizienz steigern. Denn, wie heisst es so schön 'Festina lente', eile langsam.

2.6.21/Vorstand BFK